

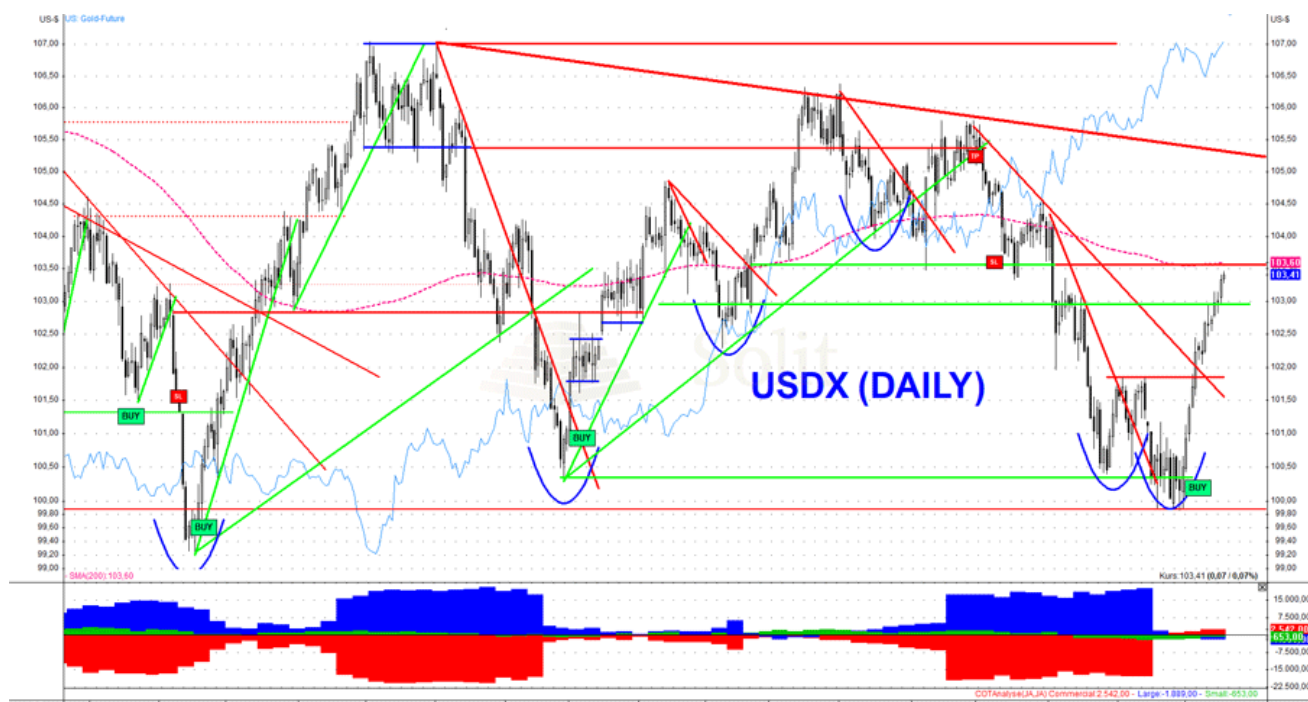
Goldpreis trotz der Schwerkraft und erreicht neues Allzeithoch

17.10.2024 | [Markus Blaschok](#)

Der Goldpreis stieg am Mittwoch erneut auf sein Allzeithoch bei 2.686 \$ an, trotz der enormen Dollarstärke in den vergangenen drei Wochen, gestiegener US-Staatsanleiherenditen und gesunkener Zinssenkungserwartungen. Laut den Fed Funds Futures rechnet der Markt nun mit einer Wahrscheinlichkeit von nur noch 93% mit einer Zinssenkung um 25 Basispunkte am 7. November, während die Wahrscheinlichkeit für eine Zinspause bei 7% liegt.

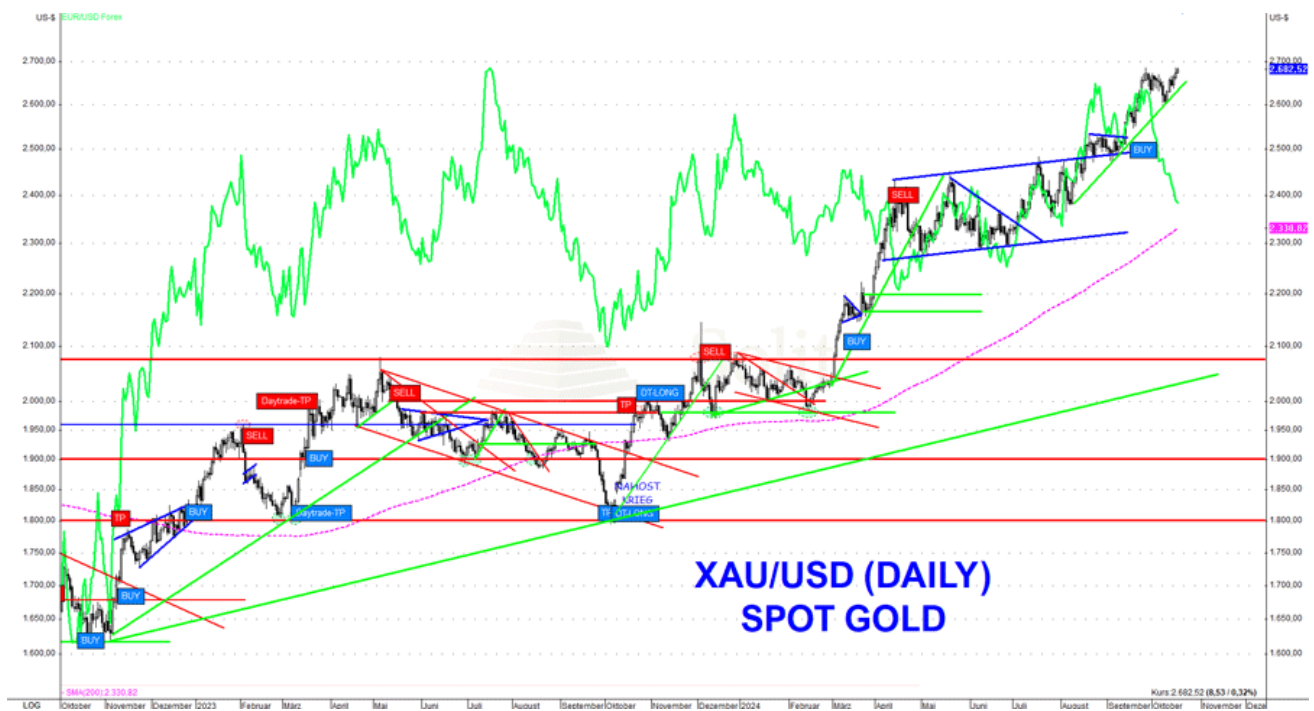
Diese Zurückhaltung ist auf die jüngst starken Arbeitsmarktdaten und die höhere Inflation in den USA zurückzuführen. Ein möglicher Grund für die beeindruckende Stärke des Goldpreises könnten geopolitische Spannungen und wirtschaftliche Unsicherheiten in China sein, was historisch gesehen oftmals miteinander einherging.

Schwächere Inflationszahlen für September in der EUR (CPI 1,7% anstatt 1,8%) und Großbritannien 1,7% vs. 1,9%) haben die Erwartungen auf eine aggressivere Lockerung durch die EZB und die BoE geschürt, was den Euro und das britische Pfund, beide historisch überkauft, unter Druck setzte. Der Euro sank in den letzten drei Wochen von 1,12 \$ auf 1,081 \$, das britische Pfund von 1,343 USD auf 1,297 USD. Diesen Abverkauf bei Euro und GBP hatte bereits prognostiziert, ebenso wie die diametral gegensätzliche Stärke des US-Dollars, nachdem dieser die Unterstützung bei 100 Punkten im USD-Index verteidigen konnte.



Der totgesagte US-Dollar vollzog in den vergangenen drei Wochen eine atemberaubende Rallye

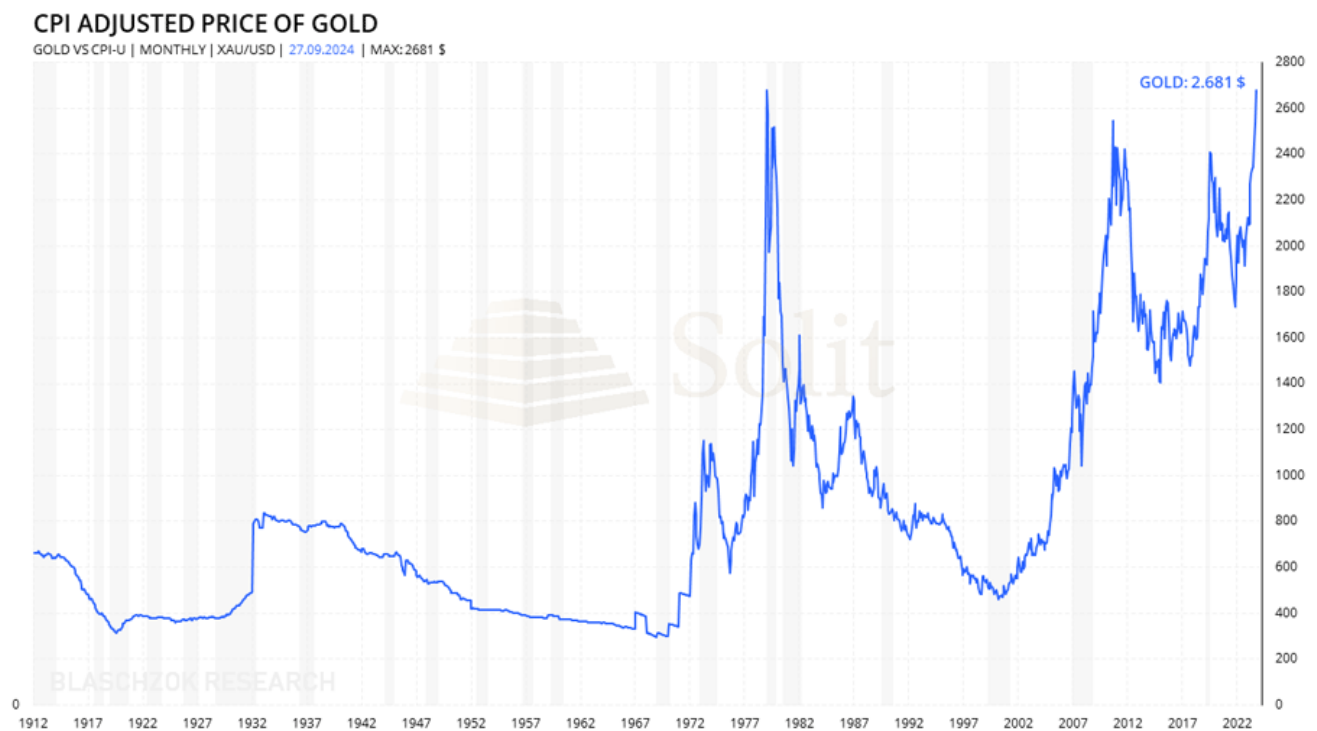
Die Stärke des Goldpreises nach einer Rallye von 46% ist erstaunlich. Vor dieser Rallye hätte der Goldpreis bei einem so überkauften Terminmarkt, nach so überraschend guten Arbeitsmarktdaten, heißen Inflationszahlen und einer so starken Dollarrallye deutlich korrigiert. Der Goldpreis scheint sich dieses Mal der Schwerkraft zu entziehen und allen Widrigkeiten mühelos zu trotzen.



Der Anstieg des Goldpreises in den letzten 12 Monaten ist historisch einmalig

Die Gründe für diese Goldrallye fehlen bis dato

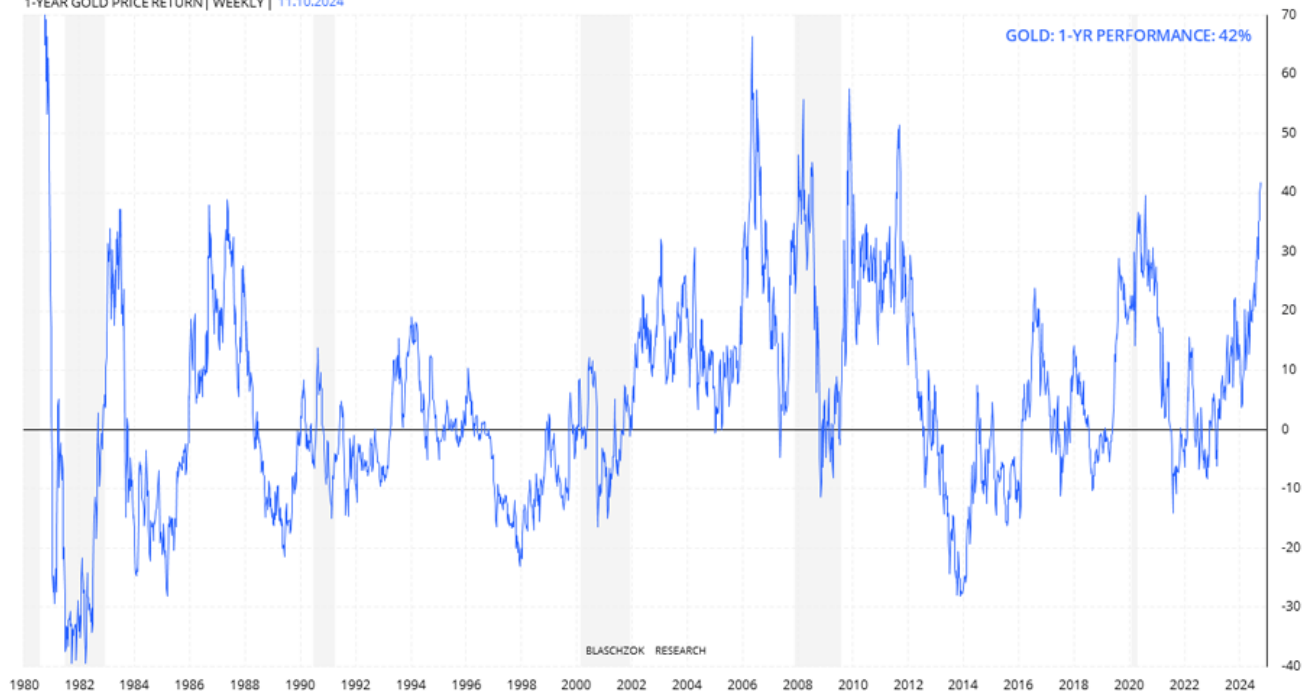
Das Jahr 2024 markierte eine der bemerkenswertesten Goldrallyes der letzten Jahrzehnte. Anfang Oktober erreichte der Goldpreis mit 2.673 \$ ein neues Allzeithoch, was einem Anstieg von 46% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Sollte der Preis auf diesem Niveau verbleiben, wäre dies der stärkste jährliche Anstieg seit 1979. Auch um die offiziell ausgewiesene Inflationsrate bereinigt, konnte der Goldpreis ein neues Allzeithoch erreichen.



Der Goldpreis erreicht erstmals ein neues reales Allzeithoch

GOLD: 1-YEAR PERFORMANCE

1-YEAR GOLD PRICE RETURN | WEEKLY | 11.10.2024

BLASCHZOK
RESEARCH

Der aktuelle Preisanstieg ist einer der stärksten in der Geschichte

Die Weltwirtschaft befindet sich aktuell zwar in einer angespannten Lage und steht davor in eine Rezession abzugleiten, doch fehlen klare Katalysatoren, die diesen außergewöhnlichen Preisschub im Jahresverlauf hätten erklären können. Die Rallye ereignete sich in einem Umfeld hoher Zinsen, schrumpfender Zentralbankbilanzen, abnehmender Liquidität, sinkender Inflationsraten, haussierender Aktienmärkte und eines weitgehend stabilen geopolitischen Rahmens - abgesehen vom Krieg in der Ukraine, der jedoch kaum Einfluss auf den Goldpreis hatte. All diese Faktoren hätten eigentlich gegen einen derartigen Preisanstieg gesprochen.

Da es keinen klar ersichtlichen Grund gab, in Gold zu investieren, blieb das Interesse im Westen zunächst gering. Trotz der Rallye verzeichneten westliche Gold-ETFs Abflüsse, bevor sich ab Mai die Rallye selbst nährte und es erste Zuflüsse gab. Dennoch lagen die aggregierten Bestände aller ETFs weltweit Ende September immer noch 25,5 Tonnen unter dem Jahresanfangsstand.

Normalerweise ist der kausale Zusammenhang klar, wirtschaftliche oder politische Gründe sorgen für eine Flucht in den sicheren Hafen des Goldes, worauf die ETF-Bestände ansteigen und damit auch der Goldpreis. Diesmal stieg der Goldpreis, während der Westen größtenteils abseitsstand. Stattdessen nutzten viele Edelmetallbesitzer im Westen die hohen Preise, um Münzen und Barren zu verkaufen, was zu einem regelrechten Ansturm auf die Edelmetallhändler führte.

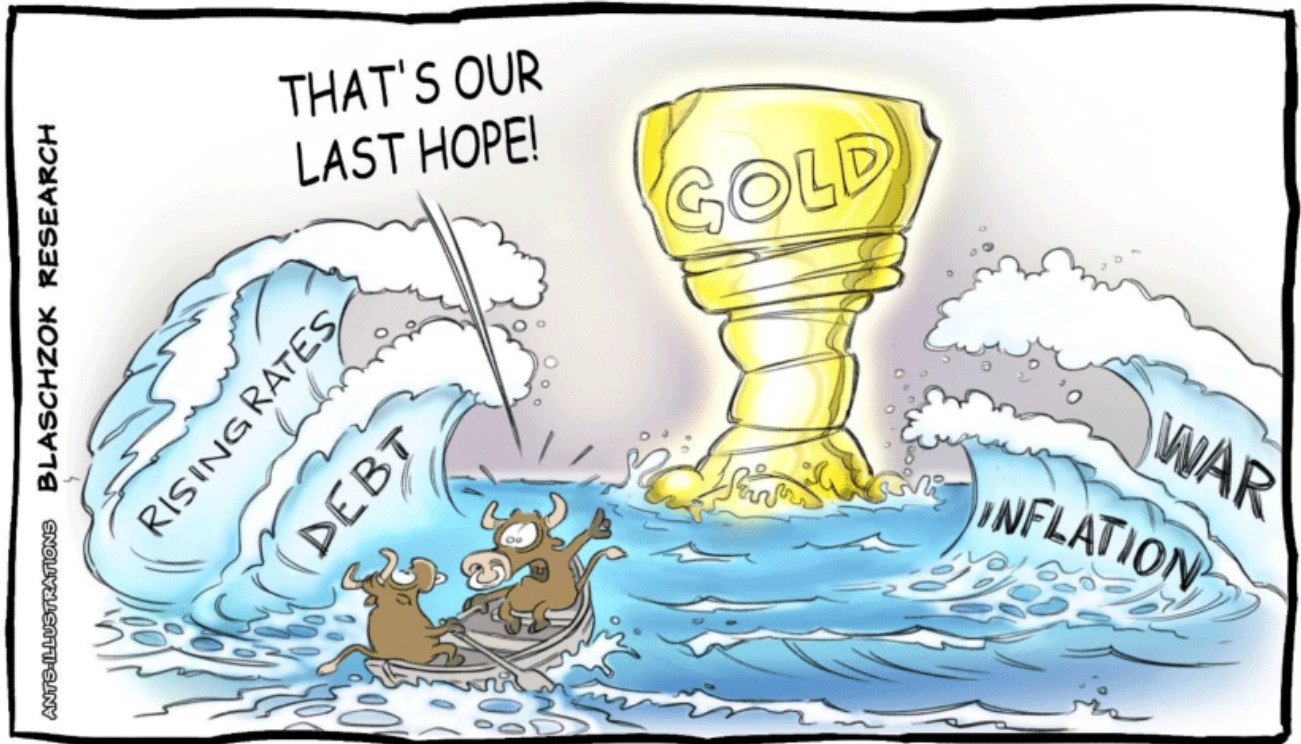
Das geringe Interesse im Westen erklärt auch, warum die Aktien der Goldminenunternehmen trotz der Rallye relativ schlecht abschnitten. Zwar konnte der HUI-Goldminenindex von seinen Tiefständen zu Jahresbeginn um 70% zulegen, doch liegt er mit rund 330 Punkten weit unter seinem Höchststand von 640 Punkten aus dem Jahr 2011. Da klare, nachvollziehbare Gründe für die Rallye fehlten, zweifeln viele Marktteilnehmer an der Nachhaltigkeit der Goldrallye, was rational erscheint.

Nach Erreichen meines Korrekturziels bei 200 Punkten im HUI hatte ich meinen Premium-Abonnenten ausdrücklich empfohlen, ihre Engagements in Minenaktien maximal auszubauen und den nächsten Anstieg auch gehebelt zu begleiten - eine Entscheidung, die sich rückblickend als perfektes Timing erwiesen hat.

Nach Angaben des World Gold Council (WGC) kauften die Zentralbanken im ersten Halbjahr 2024 eine Rekordmenge von 483 Tonnen Gold, was zwar einen Anstieg gegenüber den 460 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres darstellt, jedoch nur einen moderaten Zuwachs bedeutet. Dennoch war die Gesamtnachfrage nach Gold mit 2.044,2 Tonnen im ersten Halbjahr niedriger als im Vorjahr (2.159,6 Tonnen) und lag auch unter den 2.179,3 Tonnen von 2022.

Da gleichzeitig das Goldangebot im ersten Halbjahr 2024 auf 2.441,3 Tonnen anstieg und sich damit auch das WGC diesen Preisanstieg nicht erklären kann, wird die Lücke des Überangebots von 397,1 Tonnen zu außerbörslichen OTC-Käufen erklärt, denn irgendjemand muss ja schließlich gekauft haben, wenn der Preis steigt, anstatt zu fallen. Da der Preis sogar eine historische Rallye vollzog, müssen diese OTC-Käufe noch viel größer gewesen sein. Dies führt uns zu der Frage: Wer kauft da draußen in solch großem Stil Gold und warum?

OTC (Over-the-Counter) Käufe bei Gold sind Transaktionen, die außerhalb einer Börse direkt zwischen Banken, Minenunternehmen und institutionellen Investoren stattfinden, wodurch große Mengen Gold flexibel und diskret gehandelt werden können. Der OTC-Markt bietet den Beteiligten Anonymität, da besonders im Goldmarkt viele große Käufer, darunter Zentralbanken, ihre Aktivitäten nicht offenlegen wollen.



Viele Investoren werden in der Stagflation aus Mangel an Anlagealternativen in Gold investieren

Die Akkumulationsphase der Stagflation

Ende 2019 stand ich mit meiner Prognose eines neuen Jahrzehnts der Stagflation, einem Ende der Nullzinsen und in Bälde inflationsinduziert stark steigender Zinsen völlig allein auf weiter Flur. Seit ein bis zwei Jahren ist die Stagflation jedoch in aller Munde. Meine Vermutung ist, dass hinter den Käufen am Goldmarkt großes Geld steckt, dass die Unausweichlichkeit der Stagflation erkannt hat und deshalb aus dem Aktien- und Anleihenmarkt in Gold (Cash) flieht, was bereits in der Stagflation der siebziger Jahre die beste Investmententscheidung war.

Diese Kreise wissen womöglich, dass wir unmittelbar vor einer neuen Krise stehen, auf die höhere Inflation und höhere Zinsen folgen werden. Ihnen ist es daher egal zu welchem Preis sie in Gold allozieren, da sie dieses Investment über viele Jahre halten werden. Dies würde die bisherige Rallye und die andauernde Stärke des Goldpreises erklären.

Noch glauben die Märkte es könnte alles so weitergehen wie in den letzten 40 Jahren, als durch sukzessive Zinssenkungen immer neue künstliche Konjunkturaufschwünge herbeigezaubert wurden, ohne dabei Inflation zu erzeugen. Einmal bei Nullzinsen angekommen, kann dieser Prozess des Schuldenaufbaus nicht mehr fortgesetzt werden und die Illusion keynesianisch-sozialistischer Geldpolitik und Wirtschaftssteuerung findet letztlich ihr bitteres Ende in einer großen Wirtschaftskrise, die von Inflation begleitet wird.

Spätestens im nächsten Jahr wird die Realität die Märkte einholen, und viele werden verzweifelt nach alternativen Anlagemöglichkeiten suchen, wenn entgegen dem Marktkonsens die Inflation und die Zinsen nach der Einführung neuer Stimuli, als Reaktion auf eine Krise oder Rezession, steigen werden. Dies wird das westliche Kapital, das an der Goldrallye bisher nicht beteiligt war, aus dem Aktien- und Anleihenmarkt in

den Goldmarkt lenken, worauf der Goldpreis in den nächsten Jahren weiter haussieren dürfte.

Bei der außergewöhnlichen Goldrallye könnte es sich also um ein Frontrunning des smarten Geldes handeln, das die Stagflation und eine neue Krise bereits erwartet. Die Prognosen der Fed einer stabilen Wirtschaftsentwicklung und niedriger Inflation werden sich bald als falsch herausstellen.

Die Fed ist sich dessen bewusst, sonst hätte sie die Zinsen nicht um stark um 50 Basispunkte gesenkt. Auch wenn es so scheint, als würde der Goldpreis schon fast den Mond erreichen, so gibt es noch weitaus mehr Potenzial nach oben. Sollte es in einer Krise, nochmals zu einem scharfen Einbruch am Gold-, Silber- und Minenmarkt kommen, sollte man dies als letzte Chance für günstige Käufe sehen, bevor sich die Goldhausse in den nächsten Jahren der Stagflation fortsetzen wird.

Technische Analyse zu Palladium: Spekulanten treiben Palladiumpreis seit Bruch des Abwärtstrends

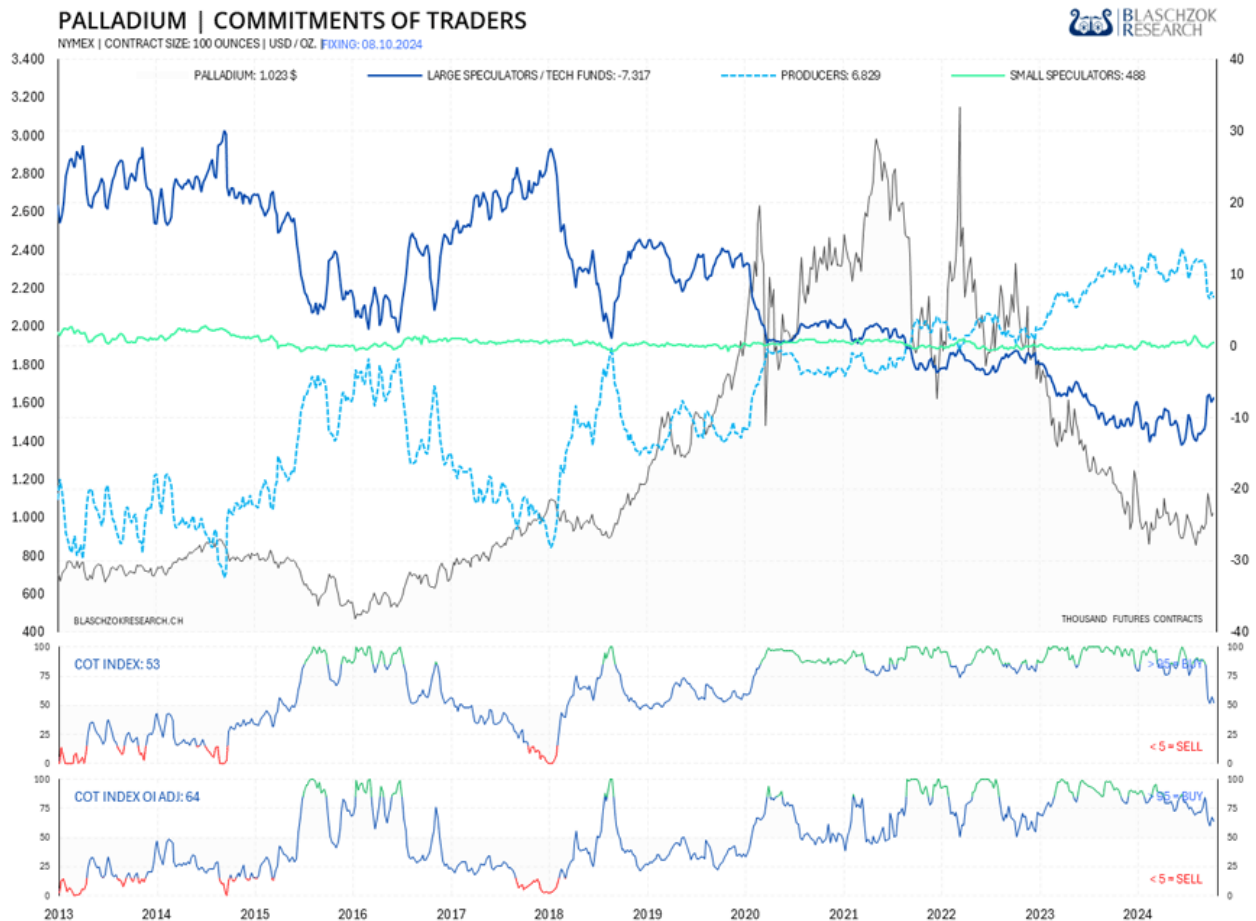
Terminmarkt: COT-Report

Der COT-Report wird immer freitags seitens der US-Terminmarktaufsicht (CFTC) veröffentlicht, wobei der Stichtag der Datenerhebung der Schlusskurs vom Dienstag ist. Die COT-Daten werden also immer mit einer Verzögerung von drei Tagen veröffentlicht. Premium Abonnenten von Blaschok Research erhalten vor Handelsschluss am Freitag ein Blitzupdate mit Analysen zu Gold, Silber und Platin. Die COT-Daten ermöglichen einen Blick in die Zukunft, da sie einerseits ein Sentiment-Indikator sind und andererseits eine gute Einschätzung des Angebots und der Nachfrage am physischen Markt ermöglichen. Mit ihnen hat man einen Vorteil im Trading am Rohstoffmarkt.

COT-Daten für Palladium vom 14. Oktober

Der Palladium-Preis stieg zur Vorwoche um 17 \$, während die Spekulanten mit 660 Kontrakten Long gingen. Der COT-Index fiel dabei von 57 auf 52 Punkte, und der COT-Index zum Open Interest adjustiert sank von 68 auf 64 Punkte. Damit haben sich die Terminmarktdaten zur Vorwoche weiter verschlechtert und sind so überkauft wie seit 5 Jahren nicht mehr.

Viel Luft nach oben ist nicht vorhanden, besonders im Vorfeld einer Rezession. Die derzeitige Konjunkt euphorie ist auf Sand gebaut, und sobald die Rezession einsetzt, gibt es ein großes Rückschlagpotenzial. Jeder Preisanstieg bleibt eine erneute Short-Chance am Palladium-Markt, mit einem sehr guten Chancen-Risiko-Verhältnis auf kurz- bis mittelfristige Sicht.



Mit einem COT-Index OI von 64 Punkten ist der Terminmarkt bereits so überkauft wie zuletzt vor fünf Jahren

Technische Chartanalyse

Nachdem der Palladiumpreis die Unterstützung bei 850 \$ verteidigen konnte und ein einjähriger Abwärtstrend brach, sprangen Spekulanten auf und der Preis erholte sich zeitweise auf 1.100 \$ je Feinunze. Von dort aus gab es jedoch einen schnellen Rücksetzer auf 925 \$ je Feinunze, der unter Schwäche erfolgte. Seither setzen immer mehr Spekulanten auf eine Preiserholung, die ebenfalls von Schwäche am Palladiummarkt begleitet wird, sprich einem Überangebot am physischen Markt.

Da der Goldpreis stabil blieb und es am Goldmarkt zu keiner weiteren Korrektur kam, konnte auch Palladium etwas davon profitieren. Kurzfristig sehen wir immer wieder Preisspitzen aufgrund von Short-Eindeckungen, doch der übergeordnete Trend bleibt abwärtsgerichtet.

Es würde mich daher nicht überraschen, wenn der Palladiumpreis in diesem Jahr im Zuge einer Rezession noch bis in den Bereich von 600 \$ oder tiefer fällt. Für die kommenden Jahre wird weiterhin ein erhebliches Überangebot erwartet. Zwar könnten exogene Faktoren wie eine Ausweitung des Krieges und daraus resultierende Lieferausfälle aus Russland den Preis steigen lassen, doch erscheint dies derzeit eher unwahrscheinlich.

Sollte es zu einer Rezession und einer damit verbundenen Verkaufspanik an den Märkten kommen, könnte der Palladiumpreis erneut stark einbrechen. Aus diesem Grund wäre es ratsam, mindestens eine deutliche geldpolitische Lockerung als Reaktion auf eine Rezession abzuwarten, bevor man in Palladium investiert.

Kurzfristige Preisspitzen bieten weiterhin Short-Gelegenheiten im Daytrading. Für mittelfristige Swing-Trades gibt es derzeit jedoch kein vielversprechendes Setup.



Langfristige Analyse

Die sinkende Nachfrage aufgrund des Umstiegs auf Elektrofahrzeuge sowie das wachsende Angebot durch den zunehmenden Sekundärmarkt aus dem Recycling von Katalysatoren könnten in den nächsten vier Jahren zu einem erheblichen Überangebot führen, wodurch der Verkaufsdruck auf dem Palladiummarkt voraussichtlich anhalten wird. Zusätzlich stellt eine weltweite wirtschaftliche Abkühlung ein Risiko für den Preis dar.

Der Palladiumpreis erreichte kürzlich erneut die langfristige Unterstützung bei 850 US-Dollar. Im Falle einer Rezession wäre ein weiterer drastischer Preiseinbruch durchaus möglich. Die nächsten technischen Unterstützungsmarken liegen bei 850 US-Dollar und darunter bei 570 US-Dollar - ein Niveau, das im Zuge eines Nachfrageschocks während einer Rezession erreicht werden könnte. Dort sehe ich eine gute Gelegenheit für einen kurz- bis mittelfristigen Einstieg in Palladium.

Langfristig betrachtet bleibt die Perspektive jedoch aufgrund des erwarteten Angebotsanstiegs durch Recycling unsicher. Daher ist zu erwarten, dass sich die Preisentwicklung eher trendlos seitwärts bewegen wird.



Der Bärenmarkt dauert bereits seit zwei Jahren an und ein Ende dessen ist frühestens nach einer Rezession in Sicht

© Markus Blaschzok
Dipl. Betriebswirt (FH), CFTe
Chefanalyst GoldSilberShop.de / VSP AG
[BlaschzokResearch](http://BlaschzokResearch.com)
GoldSilberShop.de

>> Abonnieren Sie diesen wöchentlichen Marktkommentar [per Email hier](#)

Disclaimer: Diese Analyse dient ausschließlich der Information. Bei Zitaten ist es angemessen, auf die Quelle zu verweisen. Die in dieser Veröffentlichung dargelegten Informationen beruhen auf sorgfältiger Recherche und stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf dar. Die gesamte Analyse und die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen spiegeln die Meinung und Ansichten des Autors zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wider und stellen in keiner Weise einen Aufruf zur individuellen oder allgemeinen Nachbildung, auch nicht stillschweigend, dar. Handelsanregungen oder anderweitige Informationen stellen keine Beratungsleistung und auch keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, derivativen Finanzprodukten, sonstigen Finanzinstrumenten, Edelmetallen und -hölzern, Versicherungen sowie Beteiligungen dar. Wir weisen darauf hin, dass beim Handel mit Wertpapieren, Derivaten und Termingeschäften, hohe Risiken bestehen, die zu mehr als einem Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen können. Jeder Leser/Kunde handelt auf eigenes Risiko und auf eigene Gefahr. Eine Haftung für Vermögensschäden, die aus dieser Veröffentlichung mit möglichen Handelsanregungen resultieren, ist somit ausgeschlossen. Eine Verpflichtung dieses Dokument zu aktualisieren, in irgendeiner Weise abzuändern oder die Empfänger zu informieren, wenn sich eine hier dargelegte Stellungnahme, Einschätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird, besteht nicht. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird nicht übernommen.

Die Verwendung von Hyperlinks auf andere Webseiten in diesem Dokument beinhaltet keineswegs eine Zustimmung, Empfehlung oder Billigung der dort dargelegten oder von dort aus zugänglichen Informationen. Markus Blaschzok übernimmt keine Verantwortung für deren Inhalt oder für eventuelle Folgen aus der Verwendung dieser Informationen. Des weiteren werden weder wir, noch unsere Geschäftsorgane, sowie Mitarbeiter, eine Haftung für Schäden die ggf. aus der Verwendung dieses Dokuments, seines Inhalts oder in sonstiger Weise, entstehen, übernehmen. Gemäß §34b WpHG weisen wir darauf hin, dass der Autor derzeit in ein oder mehrere der besprochenen Investmentmöglichkeiten investiert ist.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/634957--Goldpreis-trotzt-der-Schwerkraft-und-erreicht-neues-Allzeithoch.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).